



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Mein Tagebuch

Delacroix, Eugène

Berlin, 1913

1863.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47978)

Erbschaft in weniger geschickte Hände gefallen war, und an der Mattigkeit zu kranken schien, an der die besten Schulen zugrunde gingen, da trat eine zweite Erneuerung ein; die an Fruchtbarkeit der Ideen, die sie aufrührte, der von David ausgegangenen gleicht, und stellte Gesichtspunkte auf, die in der Geschichte der Malerei neu waren. Nach Gros, der von David ausgegangen, aber in vieler Beziehung originell war, eröffneten Prud'hon, der den Adel der Antike mit der Grazie Lionardos und Correggios verband, Géricault mehr romantisch und an Kraft den Florentinern ähnelnd, unbeschränkte Horizonte, und wiesen allem Neuem seine Bahn.

1863.

— Es ist die erste Pflicht eines Bildes, ein Fest für die Augen zu sein. Ich will damit nicht sagen, daß es nichts vorzustellen brauche; es ist wie mit den schönen Versen... aller Verstand der Welt kann sie nicht davor bewahren, schlecht zu sein, wenn sie das Ohr beleidigen. Man sagt: Gehör haben. Nicht jedes Auge ist fähig, die Schönheiten der Malerei zu würdigen. Viele sehen falsch oder schlecht; sie sehen die Objekte, aber nicht ihren Reiz.

